

daß die Zahl der hervorragenden monumentalen Bauten eine ganz ungewöhnlich große ist. Es gibt wohl an wenigen Orten nördlich der Alpen so viele Kirchen, Thürme, Kuppeln auf so engem Raume beisammen. Was man sieht, gehört aber zwei gründlich verschiedenen Stilweisen an. Auf den Höhen der Hügel überwiegen die mittelalterlichen Formen, Zinnenthürme, Erker, Bastionen, Alles durch Alter und die ursprüngliche Farbe des verwendeten Materiales dunkel gefärbt; sie gehen fast unmerklich über in die zu steilen Mauern abgemeißelten Felswände des Mönchsberges, welche aus demselben Gestein



Motiv vom Mönchsberg: Blick ins Thal.

bestehen und daher die gleiche Farbenwirkung hervorbringen. In der Tiefe herrschen aber die Formen der Renaissance und der Barocke, nur durch wenige Stücke wird die Erinnerung an das Mittelalter festgehalten. Am meisten imponirt die gelbliche Marmorfassade des Domes, kaum weniger die mit hohen Schultern emporstrebende Collegienkirche. Neben vielen mit Kuppeln geschmückten Kirchen fehlt es nicht an alten und neuen Palastfronten, Thoren, Brücken, Brunnen und Statuen, um das Bild der Fülle und des Reichthums zu erzeugen. Aber reicher noch als die Menschen hat auch hier die Natur gespendet. Die Häufung architektonischer Linien würde vielleicht unruhig und störend wirken, wenn nicht eine Baumvegetation von seltener Üppigkeit alle Gegenstände zu einer